

# Sozialcourage

Aktuelles aus Bonn

2/12



[die-anstifter-bonn.de](http://die-anstifter-bonn.de)

*Mit neuer Serie „Ehrenamt“ Seite VII*





Foto: Caritas

**Nachhaltige Hilfe für Haiti** - Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider und Claudette Coulanges von Haiti Project Education haben jetzt einen Projektvertrag für die Entwicklung der psychosozialen Jugendarbeit auf Haiti unterzeichnet. Mit einem Betrag von 20.000 Euro unterstützt die Bonner Caritas für einen Zeitraum von zunächst zwei Jahren die Arbeit des Vereins Haiti Project Education. Der 2003 gegründete Verein hat zum Ziel, die Jugendentwicklung in Aquin zu fördern. Dazu gehört das Coaching von Jugendlichen und Kindern durch kulturelle Angebote wie Tanz-Workshops, Theater, Musik oder Sport sowie die Schulung über Hygiene, Bildung und Kinderrechte. Außerdem soll die Integration von Frauen gefördert werden. Bei dem Erdbeben auf Haiti am 12. Januar 2010 starben 300.000 Menschen. Knapp 1,5 Millionen Menschen verloren ihr Obdach.

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn Kinder nichts mehr zu lachen haben, dann steht es nicht gut um ihre Zukunft. Das hat die Caritas Stiftung Bonn zum Thema gemacht, als in der aktuellen Kampagne ein großes Kinderlächeln in ganz Bonn zu sehen war. Mit dieser Einladung haben sich Menschen für die noch junge Stiftung interessiert. Und dabei geht es um mehr als nur Geld. Wer als Stifter dabei ist, der möchte Stimmung machen für eine gute Sache und will zu guten Projekten und Ideen mit "anstiften." "Anstifter" setzen sich natürlich auch für Senioren und Menschen in vielfältigen Notsituationen ein. Ihnen kann die Caritas Stiftung mit ihren Ideen neue Hilfen geben.

Eine besondere Form der Unterstützung, ebenfalls für Kinder, Jugendliche und junge Familien, hat der Caritasverband in Bonn nun auch mit Projektpartnern in Haiti begonnen. Wir unterstützen über mehrere Jahre die Arbeit eines gemeinnüt-

zigen Vereins in Aquin, der in Haiti auch mit Caritas International kooperiert. Sein Ziel: im Sozialraum die Menschen daran zu beteiligen, dass Kinder und Frauen Perspektiven gewinnen. Zugleich wollen wir an diesem Projekt mitlernen und erfahren, wie dort Beteiligung und Selbstverantwortung der Menschen gelingt. Schließlich ist auch unsere Arbeit vielfach nur dann erfolgreich, wenn wir die Menschen für gute Ideen wirklich gewinnen.

Zu beiden Anliegen laden wir Sie herzlich ein - als Stifterin oder Stifter und ebenso als Spender für die Projektunterstützung in Haiti. Gemeinsam können wir Zeichen für Solidarität und Mitverantwortung in unserer Stadt und darüber hinaus setzen.

Vielen Dank.

Jean-Pierre Schneider  
Caritasdirektor

## DAS PORTRÄT

### Bettina Kunze

Was haben Fahrradbude, Radstation, das Lädchen, das Arbeitslosenzentrum und die Erwerbslosenberatung gemeinsam? Diese Einrichtungen sind Anlaufstellen und Qualifizierungsmaßnahmen der Bonner Caritas für arbeitslose Menschen. 18 Mitarbeitende, 49 Teilnehmer. Mit einer Chefin: Bettina Kunze. Auch nach 25 Jahren Kölscher Kultur „ich habe dieses Jahr Jubiläum“

ist der hessische Einschlag nicht zu überhören: Die Wahlkölnerin ist in Limburg geboren und seit einem Jahr im Bonner Caritasverband für das Sachgebiet Beschäftigung und Qualifizierung zuständig. In den so genannten Arbeits-



Foto: Privat

gelegheiten werden benachteiligte arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene fit für das Arbeitsleben gemacht. Vor allem auch die intensive sozialpädagogische Begleitung bringt den Erfolg. „Mich motiviert besonders, wenn ich erlebe, dass unsere Teilnehmer einen Mehrwert erzielen. Sie haben nachhaltig etwas aus dieser Zeit bei uns erreicht. Wenn wir als Team den Teilnehmer motivieren und qualifizieren konnten und uns ein paar Schritte Richtung Arbeitsmarkt gelingen, dann ist das ein tolles Erlebnis für alle.“ Die Fachwirtin für Sozial- und Gesundheitswesen ist seit 1995 in Leitungsfunktionen tätig. „Katholisch beheimatet“, wie sie es nennt, war der Schritt, sich bei der Caritas zu bewerben, ein ganz logischer. Und hier fühlt sie sich gut angekommen. Der Kölsche Einfluss ist übrigens nicht ohne Folgen geblieben: Bettina Kunze ist ein Karnevalsjeck. Jedes Jahr näht sie sich mit viel Aufwand und Hingabe ein glamouröses Karnevalskostüm. Der absolute Renner? Das Kaiserin-Sissi-Kostüm vom letzten Jahr. (MEG)

## INHALT

II Editorial, Porträt  
III Arbeitsgelegenheiten  
IV/V Anstifter gesucht

VI Interview Helmut Stahl  
Ausstellung Weltethos  
VII Ehrenamt, „Balu und Du“  
VIII In Kürze, Impressum

# Es ist mehr als der Job

## Arbeitsgelegenheiten bieten schwer vermittelbaren Arbeitslosen eine echte Chance

Man könnte sie erfinden, die Schicksale „aussichtsloser Fälle“ – die Erfolgsgeschichten. Braucht man aber nicht. Die Mitarbeiter der Bonner Caritas haben sie unzählige Male in den Caritas-Einrichtungen und Projekten erlebt: Menschen, die von den meisten am normalen Arbeitsmarkt aufgegeben wurden und bei Arbeitsgelegenheiten der Bonner Caritas eine neue Chance bekamen. Und sie auch nutzten! Viele der Teilnehmer (bis zu 50 Prozent) konnten in Arbeit, Ausbildung oder andere weiterführende Maßnahmen vermittelt werden. Ob in der Radstation, in der Fahrradbude, im Lädchen, beim Stromspar-Check, bei den Servicedienstleistungen rund ums Wohnen oder in der KostBar – immer geht es darum, Menschen, die im Leben benachteiligt sind, eine Chance der Beschäftigung mit gleichzeitiger Qualifizierung zu bieten, damit sie wieder am großen Arbeitsmarkt teilhaben können. Es sind Menschen mit psychischen Handicaps, oder Jugendliche mit bildungsfernem Hintergrund, junge Erwachsene in Krisensituationen, denen familiäres Backup fehlt, Menschen mit Drogenproblemen, ehemals Wohnungslose oder einfach Menschen, die ihre Chancen nicht zu nutzen wussten und jetzt am Ende sind.

### Eine einmalige Chance

Für diese Menschen sind Arbeitsgelegenheiten eine einmalige Chance, wieder Fuß zu fassen im ganz normalen Arbeitsalltag – und damit im ganz normalen Leben. Die Arbeitslosen, die – vom Job-Center vermittelt – an Qualifizierungsmaßnahmen der Caritas teilnehmen konnten, haben hier Schlüsselqualifikationen gelernt und erfahren, dass sie im normalen Berufsalltag bestehen können. Denn, wer zum Beispiel mittags während der „Rushhour“ in der KostBar mit zahlreichen hungrigen Kunden die Nerven behält, hat auch auf dem Arbeitsmarkt eine gute Chance. Es ist aber nicht nur der eigentliche „Job“, der Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten

in neue Bahnen lenkt. Vielmehr noch ist es die intensive sozialpädagogische Betreuung, die aus Arbeitsgelegenheiten echte Chancen macht. Diesen Anspruch hat die Bonner Caritas von Anfang an vertreten und gelebt.

### Kürzungen gefährden Projekte

Mit der von Bundesarbeitsministerin von der Leyen erdachten Instrumentenreform wird zahllosen von jenen Menschen die Chance auf ein normales Arbeitsleben genommen. Denn die so dringend notwendige sozialpädagogische Förderung Arbeitsloser mit besonderen Schwierigkeiten wird nicht mehr finanziert und ist damit auch für den Bonner Caritasverband nur noch eingeschränkt leistbar. Das hatte bereits direkte Konsequenzen. Nach ersten massiven Kürzungen durch die Bundesagentur für Arbeit waren zahlreiche Caritas-Arbeitsfördermaßnahmen für Menschen über 25 Jahren nicht mehr finanzierbar. Deshalb konzentriert sich die Caritas nun darauf, vor allem für junge Menschen und Arbeitslose mit ganz besonderen Einschränkungen speziell geeignete Angebote weiterzuführen. Sollte die Arbeitsmarktpolitik weiterhin Fördermaßnahmen einschränken, wird es auch dem Caritasverband nicht möglich sein, alle Angebote in der erforderlichen Qualität aufrecht zu erhalten. Der Verband wird sich dann noch mehr auf einige wenige Projekte beschränken müssen, um die notwendigen Qualitätsansprüche erfüllen zu können und gleichzeitig wenigstens einen Teil der dringend benötigten Maßnahmen zu ermöglichen. Dass dies sowohl gesellschaftliche als auch finanzielle Konsequenzen auch für eine Stadt wie Bonn haben wird, liegt auf der Hand. Der Bonner Caritasverband wird versuchen, wenn auch mit eingeschränkten Möglichkeiten, das erfolgreiche Konzept der von ihm geleisteten Qualifizierungsmaßnahmen weiter zu verfolgen.

Mechthild Greten





# Lächeln anstiften

die-anstifter-bonn.de

## Anstifter gesucht

Sie sind ruhelos und motiviert. Sie wollen etwas verändern. Sie wollen etwas tun für Bonn und die Menschen, die hier leben. Sie wollen nicht länger zusehen, wie Menschen mehr und mehr an den Rand dieser Gesellschaft gedrängt werden, haltlos ohne Netz und doppeltem Boden, ohne Zuversicht und Perspektive. Diesen Menschen mit mehr Menschlichkeit zu begegnen ist ihr Ziel.

### Menschlichkeit anstiften

Die Rede ist von einer Gruppe von Menschen, den sogenannten Anstiftern, die sich in und für die caritas stiftung bonn engagieren. „Seit Stiftungsgründung im Dezember 2010 lassen sich immer mehr Menschen von unserer Arbeit überzeugen und vertrauen uns Teile ihres Vermögens an, aus dessen Erträgen wir sinnvolle und nachhaltige Hilfen leisten können“, beschreibt Jean-Pierre Schneider, Caritasdirektor und stellvertretender Kuratoriums-

vorsitzender, den zunehmenden Erfolg der Stiftung. Und genau das ist das Ziel der Bonner Stiftung: Menschen gewinnen, die je nach persönlicher Situation mit kleinen und größeren Beiträgen das Stiftungskapital erhöhen. Die Erträge aus diesem Kapital kommen Projekten des Bonner Caritasverbandes zugute und damit Menschen aus Bonn, die auf vielfältige Hilfen angewiesen sind. Darüber hinaus ermöglicht die Stiftung wertvolle Initiativen und Projekte, die aufgrund zusehends leerer öffentlicher Kassen nicht zu verwirklichen wären.

### Ganz Bonn lächelt

Mit dem Slogan „Lächeln anstiften“ warb die Caritasstiftung im März auf Plakatflächen im Bonner Stadtgebiet um Unterstützer und somit um weitere Anstifterinnen und Anstifter. Im April wird die vielbeachtete Kampagne mit dem Motiv „Zuversicht anstiften“ fortgesetzt. „Es ist das erste Mal, dass eine Stiftung unter dem Dach der Cari-

tasStiftung im Erzbistum Köln so prägnant und offensiv den Weg in die Öffentlichkeit sucht. Wir freuen uns über so viel Engagement und hoffen, dass sich viele Bonner Bürgerinnen und Bürger angesprochen und motiviert fühlen, sich der Gemeinschaft der Anstifter anzuschließen“, freut sich Thomas Hoyer, Vorstandsvorsitzender der Kölner CaritasStiftung über den Werbeauftritt der Bonner. „Wir leben in einer Zeit, in der Werbung das Erscheinungsbild unserer Städte prägt. Dass auch gute Taten und bürgerliches Engagement plakativ und werbewirksam sind, wurde uns hier sehr eindrucksvoll vor Augen geführt“, so Hoyer weiter.

### Stiften ist Herzenssache

„Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann.“ Was Dietrich Bonhoeffer mit diesen Worten beschreibt, ist das, was wir plakativ mit „Stiften macht

glücklich“ aussagen möchten. Für andere etwas tun, den eigenen Erfolg teilen und damit für den Einzelnen und für unsere Gesellschaft eine nachhaltig Verbesserung zu bewirken, löst ein tiefempfundenes Glücksgefühl aus. Stifterinnen und Stifter der caritas stiftung bonn unterstützen mit ihrem Beitrag die Arbeit des Bonner Caritasverbandes in seinen Bereichen Kinder, Jugend und Familie, Integration und Rehabilitation sowie Leben und Wohnen in Alter und Krankheit. Ihr Stiften ermöglicht Eltern zu befähigen, ihren Kindern und damit unserer Gesellschaft eine bessere Zukunft zu geben. Ihr Stiften ermöglicht, Wege zu erarbeiten für ein friedvolles und tolerantes Miteinander von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten. Ihr Stiften ermöglicht, Strauchelnde zu stützen und Gestrauchelten eine neue Chance auf ein Leben in der Mitte unserer Gesellschaft zu eröffnen. Und ihr Stiften ermöglicht es auch, Alten und Pflegebedürftigen einen Lebensstandard in Würde zu gestalten.

### Da haben Sie ja etwas SCHÖNES angestiftet

Die caritas stiftung bonn unterstützt im Jahr 2012 passend zu den Motiven der Plakatkampagne schwerpunktmäßig Projekte im Bereich Kinder, Jugend und Familie. Konkret werden zurzeit zwei Projekte entwickelt, die Schülerinnen und Schüler an ausgewählten weiterführenden Bonner Schulen unterstützen. Der Schulalltag für viele dieser Kinder ist geprägt von Problemen in der Familie und physischer und psychischer Gewalt von Mitschülern. Armut und soziale Isolation grenzen aus, machen mut- und perspektivlos. Es ist ein besonderes Anliegen der Stiftung, Kindern und Jugendlichen eine gleichberechtigte Chance auf soziale Teilhabe, Bildung und Berufseinstieg zu ermöglichen. Die folgenden Projekte wurden entwickelt von und mit Fachbereichen des Bonner Caritasverbandes. Eine Realisierung ist für das Schuljahr 2012/2013 geplant.

### Early Birds - Die Frühstücksmacher

Die Mehrzahl der Schüler (ab Sekundarstufe 1) kommt morgens ohne Frühstück oder mit Ersatzsnacks wie Kartoffelchips und Schokoladenriegel in die Schule. Mit knurrendem Magen schwindet die Aufmerksamkeit, die Lernfähigkeit nimmt ab und die Aggressivität steigt. Diese Entwicklung, die Pädagogen an weiterfüh-

den Schulen seit Jahren zunehmend beobachten, ist mittlerweile zu einem echten Problem geworden. Auf Anregung eines Bonner Unternehmers hin hat der Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. gemeinsam mit Lehrern einer Bonner Hauptschule das Projekt „Early Birds - Die Frühstücksmacher“ entwickelt. Durch die Gründung einer Schülerfirma soll den Schülern der Schule (zunächst) einmal in der Woche ein gesundes Frühstück angeboten werden. Die Mitglieder der Schülerfirma sind verantwortlich für Wareneinkauf, Zubereitung, Ausgabe des Frühstücks sowie die Verwaltung der Finanzen. Die jungen Unternehmer lernen darüber hinaus von lokalen Sponsoren, was „Unternehmertum“ bedeutet. Das Frühstück, das gegen eine kleine „Anerkennungsgebühr“ ausgegeben wird, soll nicht nur den Hunger stillen, sondern auch ein Bewusstsein für regelmäßige und gesunde Ernährung schaffen.

### @us dem Netz gefallen - Workshop zum Thema cybermobbing an weiterführenden Schulen

Für viele Kinder und Jugendliche sind Schikanen über multimediale Medien wie Handy und Internet alltäglich, sei es als Opfer, Zuschauer oder Täter. Laut einer aktuellen Forsa-Umfrage war bereits jeder dritte Schüler in Nordrhein-Westfalen einmal Opfer einer Cybermobbing-Attacke. Die Opfer empfinden zunächst Verunsicherung und Angst, zunehmend das Gefühl der Isolation und schließlich Selbstzweifel bis hin zur Depression. Die Täter unterschätzen häufig, welchen Schaden sie

mit einem veröffentlichten Bild, Film oder einer Fotomontage im Internet anrichten und was sie damit bei den Betroffenen auslösen. Eltern und Angehörige stehen dem oft hilflos gegenüber.

Die von kompetenten Fachbereichen des Bonner Caritasverbandes durchgeführten Workshops wollen Bewusstmachung, Aufklärung sowie Stärkung der Betroffenen und deren Angehörigen erreichen. Darüber hinaus sollen (ggf. mit Unterstützung von Peers) mit Schülern, Schulleitung und Lehrern Präventionsmaßnahmen und konkrete Leitlinien entwickelt werden.

Michaela Szillat

### INFO & KONTAKT

Sie sind an der Arbeit der caritas stiftung bonn interessiert und wünschen sich mehr Informationen? Sie möchten mehr darüber erfahren, welche Möglichkeiten es gibt zu stiften? Sie möchten ein Anstifter werden? Ausführliche Informationen finden sie unter [www.die-anstifter-bonn.de](http://www.die-anstifter-bonn.de) und in unserer Stiftungsbroschüre DIE ANSTIFTER. Natürlich können Sie auch gerne persönlich mit uns Kontakt aufnehmen. Wir beraten Sie gerne!

Michaela Szillat  
Stifterbetreuung  
Tel. 0228 108-310  
[info@die-anstifter-bonn.de](mailto:info@die-anstifter-bonn.de)  
[www.die-anstifter-bonn.de](http://www.die-anstifter-bonn.de)





# Gutes tun – mit Langzeitwirkung

Helmut Stahl ist Vorsitzender des Kuratoriums der caritas stiftung bonn. Der Politiker war Staatssekretär im Bundesbildungsministerium und bis 2010 CDU-Landtagsabgeordneter.

## 1. Was halten Sie grundsätzlich von der Idee einer Stiftung?

Stiften ist eine uralte und zugleich hochmoderne Idee. Über Jahrhunderte haben Stifter ihr Lebenswerk verewigt. Heute können das aufgrund gewachsenen Wohlstandes viel mehr Menschen tun. So kann dem, was uns wichtig ist, eine Dimension über das eigene Leben hinaus gegeben werden. Gutes tun – mit Langzeitwirkung.

## 2. Was ist das Besondere an einer Stiftung im Vergleich zu Spenden?

Gutes tun ist auch mit Spenden möglich und nötig. Stiften schafft einen Geldstock, aus dessen Erträgen bis weit in die Zukunft hinein ein Engagement für sinnstiftende Zwecke verfestigt werden kann.

## 3. Sie sind Kuratoriumsvorsitzender. Weshalb engagieren Sie sich ehrenamtlich bei der caritas stiftung bonn?

Weil es Freude bereitet, Anstifter zu sein. Und weil sich für andere einsetzen auch eine persönliche Befriedigung schafft. Gutes tun ist nie selbstlos, sondern auch eine Quelle eigenen Glücks.

## 4. Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Gott sei Dank gibt es viele, die anderen helfen. Es gibt auch unseren Sozialstaat, der gegen Lebensrisiken absichert. Jedoch gibt es immer Fälle, die weder der Sozialstaat noch Engagement erreichen. Gezielte Hilfe setzen, um Kindern eine Zukunft zu geben, Gestrauchelte aufzurichten, Altern in Würde zu ermöglichen oder Menschen anderer Ursprungskulturen heimisch werden zu lassen, das erfordert oftmals Maßnahmen und Ideen, die in kein Schema passen. Hier Neues anstoßen, nahe bei den Menschen zu sein, das liegt der caritas stiftung bonn, das liegt mir besonders am Herzen.

## 5. Wie passt in diesem Zusammenhang der Begriff der Nachhaltigkeit?

Für mich heißt Nachhaltigkeit, nicht nur in Tagesdimensionen zu denken, sondern Gegenwart im Spiegel der Zukunft. Viele Menschen haben sich in ihrem Leben einen guten Lebensstandard erarbeitet und wollen ihrem Lebenswerk Nachhaltigkeit geben. Hier will die Stiftung Partner sein. Dazu laden wir Mitstifterinnen und Mitstifter ein.



Foto: Privat

Helmut Stahl

## 6. Wie beurteilen Sie grundsätzlich die Herausforderungen eines Wohlfahrtsverbandes im Hinblick auf die sich ändernden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen?

Nächstenliebe und mitmenschliches Engagement sind der Kitt, der Gemeinschaften zusammenhält. Die freie Wohlfahrtspflege hilft Mitmenschlichkeit erfahrbar zu machen. Gerade in einer Zeit zunehmender Vereinzelung und Isolierung von Menschen hat die Wohlfahrtspflege eine herausragende Bedeutung. Sie führt Menschen zusammen, ermöglicht Hilfen, ohne die viele chancenlos blieben. Dem will die caritas stiftung bonn zusätzliche Schubkraft verleihen. (MEG)

## Ausstellung Weltethos im Haus Mondial

„Kein Friede zwischen den Nationen ohne Friede zwischen den Religionen“, das ist der anspruchsvolle Grundgedanke einer Ausstellung, die derzeit im Haus Mondial zu sehen ist. „Weltethos“ heißt die Ausstellung, die auf eine Verständigung der Religionen unter ethischen Gesichtspunkten setzt: Wenn sich Menschen auf elementare ethische Werte und Haltungen verständigen können und sich mehr ihrer Gemeinsamkeiten bewusst werden, dann ist ein friedliches Zusammenleben der Völker möglich. Diese Vision eines globalen

Bewusstseinswandels ist das Thema. Die Ausstellung bietet auf 12 Tafeln Information und Erklärung zu den sechs Weltreligionen (Hinduismus, Chinesische Religion, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam). Und sie illustriert die sechs ethischen Prinzipien des Weltethos: Menschlichkeit, Goldene Regel der Gegenseitigkeit, Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit, Partnerschaft von Mann und Frau. Viele Besucher und Schulklassen haben sich die Ausstellung inzwischen angesehen. „Wir freuen uns über das große Interesse“,

sagt Einrichtungsleiter Johannes Löhndorf. „Weltethos“ ist noch bis Freitag, 6. Juli 2012, im Café von Haus Mondial, Fritz-Tillmann-Straße 9, 53113 Bonn, zu sehen.

Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr. Schulklassen und andere Gruppen können die Ausstellung nach telefonischer Absprache besichtigen. Auch eine Führung ist möglich. Anmeldungen unter: Frau Verica Dominic-Bernhards, Tel. 0228 2671711.

(MEG)



# „Balu und Du“

Foto: Frank Sevenig-Held

## Gemeinsam die Welt neu entdecken

### Junge Erwachsene begleiten Grundschüler für zwölf Monate durchs Leben

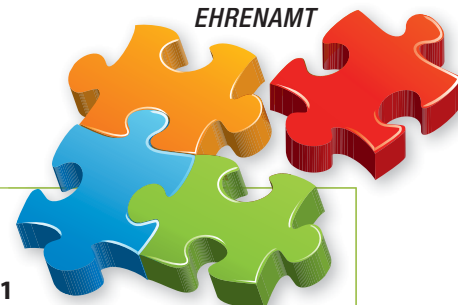
Lioba und Selvi sind „ganz dicke Freundinnen“. Dabei kennen sie sich gerade mal seit einem Jahr. Und – auf den ersten Blick – haben sie eigentlich nichts gemeinsam. Lioba hat Jura studiert und schreibt gerade ihre Doktorarbeit, Selvi ist acht und geht zur Schule. Was sie verbindet, sind viele schöne Erlebnisse. Sie schwimmen zusammen, sie besuchen Museen, sie fahren Fahrrad und sie spielen „Uno“ Selvis unschlagbares Lieblings-Kartenspiel. Gefunden haben sich die beiden über „Balu und Du“. Ein außergewöhnliches Projekt der Caritas. Außergewöhnlich deshalb, weil sich bei „Balu und Du“ junge Erwachsene um Grundschüler kümmern. Ehrenamtlich, versteht sich. Und dabei geht es weniger um schulische Dinge wie die Erledigung der Hausaufgaben, sondern vielmehr darum, schlummernde Talente zu wecken und die Welt gemeinsam neu zu entdecken. „Es gibt tatsächlich Kinder, die in Bonn

leben und noch nie am Rhein waren“, erzählt Frank Sevenig-Held. Er ist verantwortlich für das Ehrenamt bei der Caritas Bonn. „Balu und Du“ liegt ihm besonders am Herzen. Bei diesem Projekt arbeitet die Caritas eng mit den Schulen zusammen. „Sollte eine Lehrerin der Meinung sein, dass eines ihrer Kinder mehr Betreuung außerhalb der Schule gebrauchen könnte, dann bekommen wir einen Hinweis“, erklärt Sevenig-Held. Und wenn die Eltern einverstanden sind, werden ihre Kinder in das Projekt „Balu und Du“ aufgenommen. Für Lioba und Selvi war das ein Glücksfall. Denn Lioba Sternberg liebt die Gesellschaft von Kindern. Sie ist – zusammen mit ihren vier Geschwistern – in Münster aufgewachsen. Schon als Jugendliche hat sie in der Kirchengemeinde ehrenamtlich Kinder betreut. Als sie nach Bonn zum Studium kam, habe sie ihre Familie sehr vermisst, berichtet sie. Ihr Engagement bei der Caritas und ihre Beziehung zu Selvi, empfindet Lioba auch für sich als große Bereicherung. Eines ist jetzt schon klar: Auch wenn ihre offizielle Balu-Zeit bald ausläuft – eins ist sicher: Sie werden sich nicht aus den Augen verlieren, sie wollen sich auch in Zukunft treffen. Denn ihre Freundschaft ist was für's Leben! (BAW)

#### INFO & KONTAKT

Frank Sevenig-Held  
Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.  
Fritz-Tillmann-Straße 8-12  
53113 Bonn  
Tel. 0228 108-238  
frank.sevenig-held@caritas-bonn.de  
oder  
www.balu-und-du.de

#### EHRENAMT



#### FOLGE 1

Nahezu 200 Menschen engagieren sich derzeit ehrenamtlich bei der Bonner Caritas. Ihr Engagement ist ein wichtiges Puzzleteil im Gefüge und der Arbeit des Verbandes. Wir möchten Ihnen diese Menschen und ihr Ehrenamt vorstellen. Deshalb starten wir in dieser Ausgabe der Bonner Sozialcourage die neue Serie „Ehrenamt“.

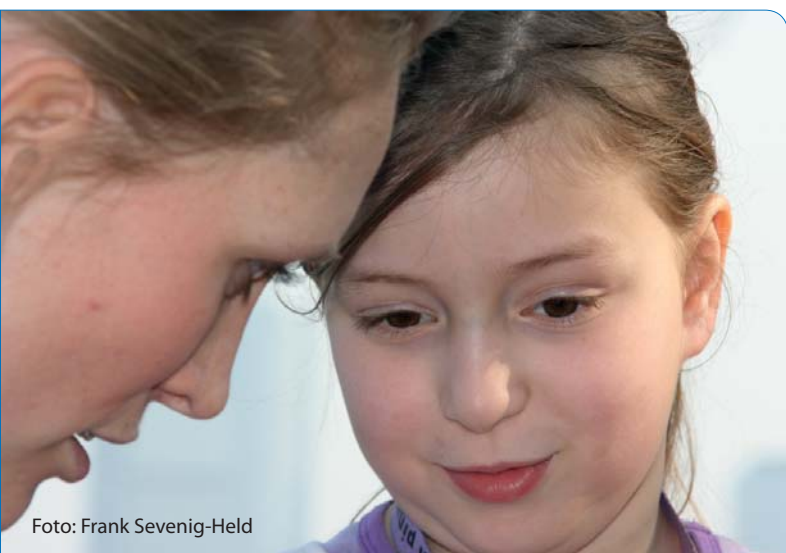


Foto: Frank Sevenig-Held



## Eine Stärkung für Starke Pänz

### St. Peter spendet für Kinder aus suchtbelasteten Familien

Wenn Eltern an Sucht erkrankt sind, leiden besonders auch die Kinder. Diese Kinder aus suchtbelasteten Familien stark zu machen, darum geht es bei dem pädagogischen Gruppenangebot „Starke Pänz“ von update, Fachstelle für Suchtprävention (Kinder-, Jugend- und Elternberatung) in Bonn-Lengsdorf. Oft halten diese Kinder den Haushalt beziehungsweise die Familie aufrecht und kümmern sich um jüngere Geschwister, wenn die Eltern suchtkrank sind.

Bei „Starke Pänz“ haben diese Kinder nicht nur einen Raum, in dem sie über ihre Sorgen und Nöte reden können. Hier erfahren sie auch Sicherheit in einer Gruppe Gleichgesinnter mit vielen therapeutischen Angeboten. Um das Projekt „Starke Pänz“ zu unterstützen, sammelte die katholische Frauengemeinschaft von St. Peter in Lengsdorf auf einem vorweihnachtlichen Basar Spenden. In der Cafeteria wurden selbstgemachte Kuchen, Salate, Waffeln und andere Leckereien verkauft. Der Reinerlös: stolze 1.400 Euro. Vertreterinnen der katholischen Frauengemeinschaft übergaben diesen Betrag nun an Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider und Ulrich Hamacher, Geschäftsführer der Diakonie. Jean-Pierre Schneider bedankte sich bei den Spenderinnen – passend zur Karnvalszeit – mit selbst gebastelten Orden von update.



Foto: Mechthild Greten

Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider (li.) und Diakonie Geschäftsführer Ulrich Hamacher (2. v. li.) bedanken sich bei der katholischen Frauengemeinschaft für die Spende.

## Kulturvergnügen für die gute Sache

### Kultur- und Krimiverein der Polizei Bonn spendet 1.000 Euro an den Bonner Caritasverband

Kultur hat im Bonner Polizeipräsidium schon lange Tradition. Der Kultur- und Krimiverein ist nicht nur für seine Krimi- und Jazzabende berühmt und gerühmt. Auch die Weihnachtskonzerte sind heiß begehrt. Die Überschüsse aus den Veranstaltungen spendet der Verein Jahr für Jahr sozialen Zwecken. Deshalb nahm Vereinsvorsitzender Helmut Duell den Antrittsbesuch von Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider und Caritas-Vorstand Karl Wilhelm Starcke bei Polizeipräsidentin Ursula Brohl-Sowa zum Anlass, der Caritas einen Scheck über 1.000 Euro für die soziale Arbeit des Verbandes zu überreichen. Der größte Teil des Betrages stammt aus dem Erlös des Weihnachtskonzertes vom 18.



Foto: Mechthild Greten

Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider und Caritas-Vorstand Karl Wilhelm Starcke freuen sich über den Spendenscheck.

Dezember mit dem Harmonie Ensemble des Landespolizeiorchesters Nordrhein-Westfalen. Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider und Caritas-Vorstand Karl Wilhelm Starcke dankten der Polizeipräsidentin und dem Vereinsvorsitzenden herzlich für ihr Engagement.

## Den Mantel teilen

### Sankt Martin Stiftung spendet für Bonner Bahnhofsmision

Vor den Räumlichkeiten der Bahnhofsmision an Gleis 1 strahlten die ehrenamtlich Mitarbeitenden der Bahnhofsmision und Vertreterinnen von Caritas und Diakonie mit der Sonne um die Wette: Vertreter der Sankt Martin Stiftung hatten der Bahnhofsmision eine großzügige Spende in Höhe von 2.500 Euro mitgebracht. Die gemeinnützige Stiftung aus Bad Honnef macht damit ihrem Namensgeber alle Ehre: „Wir wollen wie Sankt Martin unseren Mantel teilen und von dem abgeben, was wir haben. In der kalten Jahreszeit ist es uns besonders wichtig, Menschen in Not zu helfen“, beschreibt der ehrenamtliche Öffentlichkeitsreferent das Engagement der Honnefer Stiftung. Das Team der Bahnhofsmision an Gleis 1 bietet Menschen Hilfe und Unterstützung, die auf Reisen oder auf anderen Wegen in ihrem Leben unterwegs sind. „Wir helfen allen Menschen - unabhängig vom Sozialstatus“, erklärt einer der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Genau wie Sankt Martin.



Mit der großen Spende kann die Bahnhofsmision viele Hilfsbedürftige unterstützen.

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.  
Redaktion: Mechthild Greten  
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit  
Fritz-Tillmann-Straße 8-12  
53113 Bonn, Tel. 0228 108-0  
www.caritas-bonn.de  
Titelbild und Layout:  
Brigitte Knopp

